

Kurzzeit-/Krisenplätze in der EgH für Erwachsene in der Stadt Dortmund

In Dortmund gibt es folgende Kurzzeit- und Krisenplätze in Wohnhäusern der Besonderen Wohnform:

3 Kurzzeitplätze, eingestreut in Wohnhäusern für Menschen mit geistigen Behinderungen:

- AWO Do: Wohnhaus Hirtenstraße (1 Platz)
- CV Do: Hedwig-Dransfeld-Haus (1 Platz)
- LH Do: Wohnhaus Hostedde (1 Platz)

5 Krisenzimmer, z.T. eingestreut in Wohnhäusern für Menschen mit Behinderungen:

In Wohnhäusern für Menschen mit einer geistigen Behinderung:

- Bethel.regional: Haus Preußische Str. (2 Plätze) und Haus Winterkampweg (1 Platz)
- CV Do: Wohnhaus St. Michael (1 Platz)

Im Wohnhaus für Menschen mit einer psych. Behinderung:

- Wohnhaus am Phönixsee (1 Platz)

Kurzzeit-/Krisenplätze in der EgH für Erwachsene in der Stadt Dortmund

Definition Kurzzeitplatz: der Kurzzeitplatz ist als Platz in der Leistungsvereinbarung anerkannt und wird mit einer niedrigeren Auslastung als die anderen Plätze bewertet. Der Platz kann logistisch geplant belegt werden z.B. zur Entlastung von Familien, in geplanten Urlaubszeiten, etc.

Viele der beim LWL vorhandenen Kurzzeitplätze sind eingestreut in Wohnhäusern der Besonderen Wohnform. Es gibt wenige Solitär-Kurzzeitangebote für erwachsene Menschen mit Behinderung, z.B. 2 Angebote in Ostwestfalen mit 4 bzw. 6 Plätzen und Wohnen auf Zeit in Unna für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit 12 Plätzen. Der Einzugsbereich dieser Angebote ist eher groß und nicht nur regional ausgerichtet.

Kurzzeit-Gruppen in einzelnen Wohnhäusern entstanden in einzelnen Regionen, wurden z.T. wieder aufgelöst, da sie nicht dauerhaft belegt werden konnten. Ggf. ist dies in einer Stadt eher möglich als in einem Flächenkreis, da die Gäste z.B. weiter die regionale WfbM besuchen können.

Definition Krisenzimmer: das Krisenzimmer ist kein regelhaft zu belegender Platz, sondern soll tatsächlich für plötzlich auftretende Krisensituationen frei gehalten werden (z.B. Erkrankung der betreuenden Familienangehörigen, etc).

Kurzzeit-/Krisenplätze in der EgH für Erwachsene in der Stadt Dortmund

Die Unter AG des Koordinierungsgremium hat sich bisher 1 x getroffen und hat den Sachstand zusammengetragen zu folgenden Themen:

- Anfragen und Belegung der Plätze vor der Corona Zeit,
- Fazit: Krisenzimmer für Menschen mit gB sind durchweg wenig belegt; obwohl das Angebot über eigene Beratungsstellen, Schulen, Social Media bekannt gemacht wird;
- Einzelne Krisenzimmer werden z.T. zum Entzerren bei bes. Vorkommnissen genutzt oder bei dringenden Aufnahmeanfragen, wenn der eigentliche Platz noch nicht zur Verfügung steht;
- Der Krisenplatz für Menschen mit einer psych. Behinderung wird oft von Gastfamilien angefragt oder für Menschen, die von Obdachlosigkeit bedroht sind;
- Für Kurzzeitplätze gibt es saisonal eine hohe Anfragesituation; in anderen Zeiten sind sie teilweise wenig angefragt;
- Nicht alle Kurzzeitplätze sind für alle Hilfebedarfe geeignet (Pflege z.T. nur bedingt möglich, z.T. nicht rollstuhlgerecht)
- Eingestreute Plätze überfordern zeitweise die langfristigen Bewohner Innen der Wohngruppe; insofern wird zeitweise eine Neu-Belegung abgelehnt und es sind immer wieder „Ruhephasen“ in der betreffenden Gruppe nötig;
- Die Finanzierung erfolgt meist zunächst über die Verhinderungspflege. Der LWL refinanziert oftmals nachrangig.

Kurzzeit-/Krisenplätze in der EgH für Erwachsene in der Stadt Dortmund

Ergebnis des ersten Treffens:

Ein Flyer für dieses Angebot ist sinnvoll. Mit der Stadt Do, SA gibt es die Absprache, dass der Druck eines Flyers von dort organisiert wird. Der Flyer wird nun in der AG inhaltlich erarbeitet. Er soll Infos geben über die konkreten Plätze und deren Möglichkeiten bezogen auf Pflege etc. Auch Informationen zur Finanzierung sollen enthalten sein.

Das Thema „eingestreute Plätze versus eigenes Angebot für Kurzzeit“ soll weiter bearbeitet werden.

Renate Siegert, LWL